



40. LNV

Kandidaturenheft

Inhaltsverzeichnis

Landessprecher:innenrat

Adele	1
Alexis Kouvakas	3
Anna	4
Caspar Loettgers	5
Filip	7
Jay	9
Jimi Herken	11
Selim	13

Bundeskongressdelegation

April	15
Bengt Rüstemeier	17

Werte Genoss*innen,

ich bin Adele, 18 Jahre alt, Teil der BG Wedding und des aktuellen Landessprecher*innenrates.

Wie nicht besonders schwer zu erkennen ist, kandidiere ich erneut für den Landessprecher*innenrat und als Delegierte für den Bundeskongress (hier werde ich aber nur auf den Lsp*r eingehen).

Dies tue ich zum einen um eine gewisse Kontinuität ins Gremium zu bringen, da ich beim letzten Mal gemerkt habe, dass es für den gesamten Verband kontraproduktiv ist, wenn das ganze Leitungsgremium sich die ersten Monate erst finden muss und alle erst eingearbeitet werden müssen, wodurch anfangs keine wirkliche Arbeit geleistet werden kann.

Zum anderen habe ich im letzten Amtsjahr festgestellt, dass wir als Landesverband noch viele Strukturprobleme haben, die es im nächsten Jahr anzugehen geht. Deshalb möchte ich meinen Hauptfokus darauf legen.

Einer der relevantesten Punkte für mich im nächsten Jahr ist die Stärkung des Basisgruppenrates und die damit einhergehende Stärkung der Verbandsdemokratie.

Des Weiteren möchte ich mich im selben Zuge auch für die Demokratisierung unserer Landesgeschäftsstelle, besonders in den Diskussionen, mit der PdL dahingehend einsetzen.

Den generellen Diskurs mit der Partei scheue ich ebenfalls nicht, egal, ob es um inhaltliche Positionen oder um Verhandlungen über Finanzen etc. geht.

Streiten ist nämlich meine große Leidenschaft, so generell immer und mit jedem.

Zudem möchte ich den Aufbau der BG Spandau voranbringen, da ich der Auffassung bin, dass es zu unserem Fokus gehören sollte, BGs in allen Randbezirken aufzubauen und zu stärken.

Zu meinen Inhalten:



Ich bin Teil des Bundesarbeitskreises "Demokratische Kommunist*innen", daher stehe ich vollumfänglich hinter den Kernpunkten des BAKs, die ihr auf unserem Instagram nachlesen könnt.

Natürlich bin ich auch immer noch konsequente Internationalistin und falls man das vorher noch nicht rauslesen konntet, Kommunistin:)

Ich werde mich sowohl im Verband als auch in der Partei u. A. für ein freies Palästina und Kurdistan einsetzen.

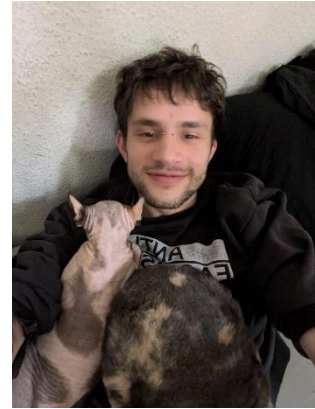
Außerdem stehe ich auch gegen eine jetzige Regierungsbeteiligung der Linkspartei in Berlin und werde unsere Beschlüsse dahingehend auch vor der Partei verteidigen.

Alles weitere über mich werdet ihr in meiner Vorstellungsrede erfahren.

Falls ihr noch weitere Fragen oder Unklarheiten habt, könnt ihr immer gerne damit auf mich zu kommen!

Alexis Kandidaturschreiben:

Liebe Genoss:in, ich heiße Alexis (er/ihm), bin 23 Jahre alt und 2010 mit meiner Familie, wegen der Finanzkrise in Griechenland, aus Athen nach Berlin gezogen. Zurzeit mache ich meine Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration bei der Rentenversicherung. Ich lebe in Mitte mit meinem besten Freund, seiner Partnerin, und meinen zwei Nacktkatzen, Nova und Milka.



Ich bin seit etwa einem Jahr aktiv in der Linksjugend[‘solid] dabei, war aber davor bereits ein Jahr passives Mitglied über die PdL. Meine politische Heimat ist die Pankower Basisgruppe. Außerdem schreibe ich für unsere Verbandszeitschrift das *Nelkenblatt* über wirtschaftliche, sowie parteibezogene Themen und versuche immer wieder meine persönlichen Erfahrungen politisch einzuordnen. Die [‘solid] hat mich in meiner Entwicklung geprägt und um etwas zurückgeben zu können, kandidiere ich dieses Jahr für die Landessprecher:innenratswahl.

Organisierte Männlichkeitskritik (OMK):

Als bisexueller Mann „durfte“ ich das Patriarchat von verschiedenen Perspektiven kennenlernen. Einerseits als cis-männlich-sozialisierte Person und andererseits als Person die mit Cis-Männern in platonischen und romantischen Beziehungen war. Auch in linken Strukturen werden wir vom Patriarchat erfasst und beeinflusst, deswegen möchte ich mich für eine Vereinheitlichung des OMK-Konzeptes einsetzen, um einen Schutzort zu schaffen, in dem patriarchales Verhalten und Denkmuster aufgearbeitet werden können und sozialistische Identitäten einen Raum zum Wachsen bekommen.

Stärkung der Verbandsstrukturen:

Ich möchte mich für die Stärkung des *Nelkenblatts* einsetzen, um ein eigenes emanzipatorisches Medium aufzubauen, in dem Genoss:innen ihre Ideen, Wünsche und Sorgen aufschreiben und öffentlichkeitswirksam verbreiten können. Außerdem möchte ich mich weiterhin dafür einsetzen, dass die Ostvernetzung die Mitglieder der Ost-BGs dabei unterstützt sich kennenzulernen, gemeinsame Themen zu entdecken, sowie an einer echten Aufarbeitung und Annäherung nach der „Wiedervereinigung“ hinzuwirken.

Partei Die Linke (PdL):

Nach den Berliner Abgeordnetenhauswahlen kam die PdL als stärkste Kraft hervor. Daraus entsteht der besondere Auftrag des nächsten Landessprecher:innenrates eine interne Opposition zu opportunistisch-reformistischen Kräften innerhalb der Partei zu bilden. Ich möchte diese Verantwortung annehmen und mich in unseren Verbandsstrukturen am Aufbau einer echten sozialistischen Massenbewegung beteiligen.

LSPR* Kandidatur

Freundschaft!

Ich wäre gern die nächste Landessprecherin.

Ich bin Anna, 23, in der solid seit knapp 2 Jahren. Ich war 1 Jahr lang KO-Kreis bei solid rosa, dort habe ich viel Bildungsarbeit gemacht, Veranstaltungen organisiert und die Basisgruppe aufgebaut. Außerdem bin ich aktiv im LAK Antimil, war auf der Kuba Jugendbrigade und bin Teil des BAK Demokratische Kommunist:innen.

Ich bin Marxistin, revolutionäre Kommunistin und Internationalistin. Ich stehe ein für ein freies Palästina und die Emanzipation aller unterdrückten Völker.

Im LSPR* will ich weiter Bildungsarbeit machen. Aber nicht einfach so, sondern mit dem Ziel, mündige, eigenständige solid Mitglieder auszubilden, die selbstbewusst Positionen nach außen vertreten können und nach innen darüber streiten können. Dafür braucht es Konzepte für effektive Mitgliederbetreuung und Entwicklung auf Landes- und auf Basisgruppenebene.

Ich habe große Lust, das Strategiejahr mit euch zu gestalten. Der aufsteigende Faschismus und die Zuspitzung der Auseinandersetzung mit Partei und Bundesverband machen es notwendig, dass wir zielgerichtet und strategisch arbeiten. Dafür müssen wir Ziele ausmachen, Positionen festlegen, Maßstäbe erarbeiten und immer wieder unsere Mittel mit den Zwecken konfrontieren.

Ich stehe ein für innerverbandliche Demokratie und damit für den Aufbau und die Institutionalisierung des Basisgruppenrats, für die demokratische Kontrolle aller solid Ämter und eine langfristige finanzielle Unabhängigkeit von Staat und Partei. Wir brauchen mehr solidarische Kritik untereinander. Dafür braucht es Diskursräume (#bringbackforum).

Wir müssen mehr mit anderen internationalen Kräften arbeiten. Sei es die antiimperialistische Arbeit zu Kuba, oder eine Internationalisierung der Schulstreiks.

Für einen sozialistischen, klassenkämpferischen und unangepassten Landesverband

*Meine Kandidatur für den Landessprecher*innenrat der linksjugend ['solid] Berlin und die BuKo-Delegation*



Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Caspar, ich bin Mitglied der linksjugend ['solid] seit 2017. Seit letztem Jahr bin ich mit meiner Basisgruppe Kreuzkölln im Landesverband Berlin aktiv. Davor war ich lange Zeit in Rheinland-Pfalz aktiv und in Jugend für Sozialismus (welche sich nach Diskussionen letztes Jahr wieder der linksjugend ['solid] anschloss). Außerdem bin ich seit meiner Ausbildung zum Feinwerkmechaniker [ver.di](#) Mitglied und Mitglied in der Sol - Sozialistische Organisation Solidarität.

Der Mitgliederzuwachs der letzten Jahre hat unserem Jugendverband, der kurz vor dem Zusammenbruch stand, neues Leben eingehaucht. Die Mehrheitsverhältnisse, die früher stark zugunsten der Reformer*innen und Antideutschen waren, haben sich grundsätzlich verändert. Besonders deutlich ist das in unserem Landesverband. Als Landessprecher möchte ich dabei Helfen diese Entwicklung fortzusetzen und die linksjugend ['solid] Berlin weiter als unangepassten, klassenkämpferischen und sozialistischen Landesverband aufzubauen.

Ich sehe mich selber als antistalinistischen, revolutionären Marxisten. Ich glaube, dass es keinen anderen Weg gibt all dem Übel in der Welt zu beseitigen, als den Kapitalismus auf revolutionärem Weg zu beseitigen und das international. Dazu sind starke sozialistische

Klassenorganisationen nötig. Eine Zusammenarbeit unserer Mutterpartei mit bürgerlichen Parteien, wie SPD und Grüne lehne ich daher ab. Um das zu verhindern werde ich mich dafür einsetzen, dass wir uns als Landesverband an der Kampagne gegen die Regierungsbeteiligung aktiv einbringen.

Stattdessen sollten wir unseren Fokus drauflegen unsere Klasse, die Arbeiter*innenklasse, in unseren Schulen, Unis, Betriebe und Viertel zu organisieren. Das bedeutet aber auch Forderungen aufzustellen, die unterschiedliche Schichten der Arbeiter*innenklasse erreichen und vereinen können. Die Schulstreiks gegen die Wehrpflicht, die Sozialproteste und die Proteste gegen Rechts bieten dazu gute Gelegenheiten!

Angesichts des Erstarkens der AfD und der Schwäche der bürgerlichen Parteien, glaube ich, dass nicht weniger Klassenkampf nötig ist, sondern mehr. Die Rechten können wir nur schlagen, wenn wir eine Alternative von links aufbauen.

Außerdem will ich dafür eintreten, dass wir uns stärker als Landesverband in gewerkschaftlichen Kämpfen und Streiks einbringen, wie sie zurzeit an der Charité stattfinden.

Zuletzt glaube ich, dass all die Krisen auf der Welt die Notwendigkeit einer sozialistischen Veränderung der Welt immer dringender machen. Doch diese Welt wird sich nicht von allein ändern, dass müssen wir selber machen!

Kandidaturschreiben Filip

Liebe Genoss:innen, ich bin Filip, 17 Jahre alt (Ende September 18) und lebe seit 17 Jahren im Bezirk Reinickendorf. Ich fange mit meinem Studium an der TU Berlin in Verkehrswesen zum Wintersemester 26/27 an.

Ich bin seit ca. 1,5 Jahren Mitglied und seit einem Jahr aktiv im Verband. Des Weiteren bin ich Mitglied der Basisgruppe (BG) Reinickendorf, seit einem halben Jahr Mitglied der Landesarbeitsgruppe Propaganda, Mitglied des Landesarbeitskreises (LAK) Antimilitarismus und Teil der Bundesleitung des Bundesarbeitskreises Demokratische Kommunist:innen.



Ich stelle mich dieses Jahr zur Wahl des Landessprecher:innenrats (LSp:r), und als Deli für den Bundeskongress, auf. Also genug zu meiner Person und meinen politischen Mitgliedschaften und mehr zu meinen inhaltlichen Schwerpunkten für meine LSp:r-Kandidatur:

1. Stärkung von Strukturen

Zur Stärkung gehört für mich vor allem 1. der Aufbau von BGs (Spandau), 2. die Reaktivierung inaktiver BGs, als auch 3. die Unterstützung und Weiterentwicklung existierender BGs. Für die Umsetzung aller drei Punkte ist vor allem eines sehr wichtig: den Grundgedanken des damaligen Landesarbeitskreises (LAK) „Rote Fäden“ in die Tat umzusetzen. Es muss neues Material erstellt werden zu Strukturen und Abläufen, welche die BGs und (Neu-)Mitglieder nutzen können.

Außerdem ist es mir vor allem wichtig, meine genannten Vorschläge für die Stärkung der Strukturen emanzipatorisch umzusetzen. Der LSp:r ist kein allwissendes Gremium, welches die Umstände und Handlungsrahmen der Bezirke besser als die Basis kennt, sondern soll lediglich zur Unterstützung bei den Zielen zur Verfügung stehen.

Gestärkte Basisgruppen bedeuten auch eine gestärkte Präsenz gegenüber der Partei in den Bezirken und auf Landesebene, sowie eine gestärkte Präsenz in unseren Bezirken. Unsere Interessen und unsere Beschlüsse gehören in die Partei und auf die Straße.

2. Aufbau von Strukturen

Starke BGs sind das Fundament erfolgreicher politischer Arbeit, führen aber losgelöst nicht allein ans Ziel. Wir müssen anlassbezogen auch unsere Kräfte bündeln können, damit wir auch innerverbandlich mehr an einem Strang ziehen können.

Ich setze mich zudem für mehr Vernetzungen zwischen den BGs ein. Diese sollen dafür sorgen, dass mehr Veranstaltungen selbstorganisiert entstehen, BGs sich untereinander unterstützen

und der Austausch vereinfacht werden soll. Nur so können wir auf langer Sicht dafür sorgen, dass BGs auf dem gleichen Stand bleiben, unser Einfluss in (lokalen) Bündnissen und Kampagnen größer wird und Basisarbeit vereinfacht wird.

Des Weiteren müssen inhaltliche LAKs oder LAGs mehr zum Einsatz kommen und eine essenziellere Aufgabe im Verband haben. Basisgruppen sollen an diesen Strukturen mehr beteiligt sein, damit wir berlinweit mehr Wirkmacht erzeugen. Vor allem sollen alle Mitglieder die Möglichkeit bekommen, sich auch außerhalb der BGs im Landesverband zu engagieren und ihre Kompetenzen zu erweitern.

3. Verhältnis zur Partei

Strukturell will ich aber nicht nur für Veränderungen im Verband sorgen, sondern auch für Veränderungen in der Partei. Der LSp:r soll mit den BGs dafür kämpfen und so die Demokratisierung der Partei vorantreiben.

Des Weiteren werde ich im Austausch mit der Partei unsere Positionen vertreten und unseren Beschlüssen immer Folge leisten. Ich stelle mich gegen Opportunismus und Rückgratlosigkeit gegenüber der Partei, und möchte mit (Landes-)Arbeitsgemeinschaften und Verbindungen in der Partei, welche unsere Positionen teilen, zusammenarbeiten. Wir verdienen es, gehört zu werden, und knicken dabei nicht ein!

Ich hoffe natürlich, dass ihr meine inhaltlichen Schwerpunkte teilt. Falls ihr Rückfragen habt oder gerne meine Positionen zu anderen Themen erfahren wollt, könnt ihr mich gerne privat oder auf der LVV fragen. Ich bin offen, zu diskutieren, und freue mich natürlich auch auf eure Unterstützung.

Auf eine gute Zusammenarbeit und solidarische Grüße,

Filip

In die Offensive mit einem klassenkämpferischen Jugendverband!

Kandidatur für den Landesprecher*innenrat und die BuKo Delegation von Jay Ewert



Liebe Genoss*innen, ich bin Jay, 19 Jahre alt und fange bald an, Freie Kunst/Malerei zu studieren. Ich bin seit Ende 2025 Mitglied und aktiv in der Linksjugend [solid] Berlin und Teil des Kokreises der BG Kreuzkölln. Außerdem bin ich aktiv in der Sozialistischen Organisation Solidarität (Sol).

Im Kampf gegen den Kapitalismus und all das Elend, das er in sich trägt, spielt ein starker sozialistischer Jugendverband, welcher junge Arbeiter*innen, Azubis, Schüler*innen und Studis massenhaft organisiert, eine zentrale Rolle.

Uns steht ein harter Herbst bevor. Die gottlos unbeliebte Merz-Klingbeil-Regierung plant den größten Angriff auf die Sozialleistungen seit der Agenda 2010. Während sie gleichzeitig eine historische Militarisierung und Aufrüstung auf allen Ebenen der Gesellschaft vorantreibt. Unsere Antwort darauf muss Klassenkampf sein, nicht sich anzupassen, wie es ein Teil der Parteiführung in den vergangenen Landtagswahlen getan hat! Ich will mich dafür einsetzen, dass wir als Jugendverband und auch Die Linke einen Unterschied in den bevorstehenden Kämpfen machen und sie zum Erfolg führen.

Die Linke ist weiterhin Orientierungspunkt für viele Menschen, doch sie muss unangepasster und klassenkämpferischer werden und sich endlich konsequent auf die Seite der Arbeiter*innenklasse stellen. Deswegen bin ich Teil von LidL (Linke in der Linken) und werde mich ebenfalls für eine Kampagne gegen eine Regierungsbeteiligung einsetzen.

Regelmäßige Diskussionen über Theorie, historische und aktuelle Themen in unserer Mitgliedschaft halte ich für nötig, um gemeinsam politische Fokuspunkte des Verbands festzulegen und daraus Kampagnen zu entwickeln. Das hilft uns, Strukturen aufzubauen und noch mehr junge Menschen zu erreichen. Außerdem stehe ich für eine weitere Demokratisierung des Verbands ein und das Ziel einer finanziellen Unabhängigkeit.

Der Kampf gegen Unterdrückung und Diskriminierung (auch in eigenen Reihen) ist zentraler Teil unseres Kampfes und sollte von uns im Hier und Jetzt angegangen werden. Mir ist wichtig, dass dieses Thema uns alle etwas angeht und so kollektiv diskutiert werden muss. Dabei darf jedoch der Klassenwiderspruch nicht aus dem Blick geraten, denn der Kampf gegen Unterdrückung muss mit dem Kampf für die Überwindung des kapitalistischen Systems verbunden werden und darf sich nicht auf individuelle Reflexion oder „Safe Spaces“ beschränken.

Ich stehe für Palästinasolidarität, für einen internationalistischen Klassenstandpunkt und Solidarität mit allen Streikenden ein. Ich bin davon überzeugt, dass der Kapitalismus nur international und revolutionär von der Arbeiter*innenklasse überwunden werden kann. Deswegen lehne ich den Stalinismus ab und verstehe mich als revolutionäre Marxistin. Lasst uns einen aktiven Teil daran haben, den Kapitalismus endlich auf den Müllhaufen der Geschichte zu katapultieren!

Kandidatur als Landesschatzmeister – Jimi Herken

Liebe Genoss:innen,

ich bin Jimi, 18 Jahre alt, Student an der TU Berlin und aktiv in der Basisgruppe Mitte. Die meisten von euch kennen mich sicherlich bereits, sei es durch meine Arbeit im scheidenden Landessprecher:innenrat, in meiner Basisgruppe oder im Landesarbeitskreis Antimil, wobei ich bei letzterem beim Aufbau wesentlich beteiligt war und wertvolle Arbeitserfahrungen sammeln konnte. (Oder dem BR, lol.)



Ich bin übrigens der Rechts stehende

Verbandsaufbau

Unser Verband ist in den vergangenen Monaten und Jahren enorm gewachsen. Im vergangenen Jahr ist es dem Landesverband teilweise nicht gelungen, die vielen neuen Gesichter, Basisgruppen und Strukturen, die aufgetaucht sind, zusätzlich zu den vielen anderen wichtigen Projekten, die letztes Jahr anstanden, ausreichend einzubinden und zu fördern. Ich bin der Meinung, dass der Fokus des nächsten Landessprecher:innenrats darin bestehen soll, Basisgruppen und Strukturen auf Landesebene, wie Landesarbeitskreise, nachhaltig aufzubauen. So werden Mitglieder besser in die Arbeit auf Landesebene eingebunden, der LSp:R entlastet und die gemeinsame Kampagnenfähigkeit gestärkt. Gleichzeitig können strukturstarke Basisgruppen effektiver organisieren, politisch bilden und aktiv werden.

Andere Projekte

Neben dem Verbandsaufbau liegen mir natürlich auch andere Projekte am Herzen, die ich im kommenden Jahr vorantreiben möchte: Ich bin von Anfang an in der »Schulstreik gegen Wehrpflicht«-Bewegung aktiv und möchte diese als Schwerpunkt im LAK Antimil und im nächsten LSp:R weiter aufbauen und weiterentwickeln. Nach den Fortschritten, die wir im vergangenen Jahr auf Bundesebene erreicht haben, gilt es nun, unsere Stellung im Bundesverband auszubauen bzw. zu festigen und die Vernetzung und Zusammenarbeit der

Landesverbände zu stärken. Dafür möchte ich meine Vernetzung und Arbeitserfahrung im Bundesverband einsetzen und als Beispiel möchte ich mich in die Organisation des LL-Wochenendes 2027 einbringen. Neben Tradition, Spaß und Bildung bietet es großartige Möglichkeiten für Vernetzung und Austausch.

Neben diesen beiden Projekten gibt es viele weitere, deren Umsetzung ich mir für das nächste Jahr vorgenommen habe. In einem Kandidaturschreiben ist ja aber nur so viel Platz. :D

Warum Schatzi?

Im kommenden Jahr möchte ich nicht nur meine Arbeit aus der letzten Amtszeit fortsetzen, sondern als Schatzmeister auch neue Verantwortlichkeiten für den Verband übernehmen. Dabei möchte ich neue Erfahrungen sammeln und das Wissen aus meinem Wirtschaftsinformatikstudium anwenden. Als Bürokratieultra (das können die Mitglieder des letzten LSp:R bestätigen) freue ich mich außerdem sehr auf die ganze Papierarbeit, die das Amt mit sich bringt.

Meldet euch gerne jederzeit bei Fragen, Anmerkungen oder Kritik zu meiner Kandidatur bei mir :) Ihr erreicht mich

- per Mail an jimi@solid-berlin.org
- per Telegram an @jimiherk
- per Signal an pork.161

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin Selim aus der Basisgruppe Linksjugend für Sozialismus Kreuzkölln und möchte für den Lsp:R unseres Landesverbandes kandidieren. Bisher war ich in unserem Ko-Kreis tätig, denke jedoch, dass es an der Zeit ist, mich mehr in die Arbeit des Landesverbandes zu vertiefen.

Durch verschiedene Themen, wie z. B. den Genozid in Palästina, den starken Anstieg von Rechts oder die Sozialkürzungen der Merz-Klingbeil-Regierung, haben mich in den letzten paar Jahren Stück für Stück immer weiter politisiert.

Sehr wichtig ist für mich zudem das Thema der politischen Bildung. Ich möchte weiter auf dem Potenzial, welches in unserem Landesverband existiert, aufbauen, um möglichst viele junge Menschen abzuholen. Der erste Schritt, um dem Sozialismus näherzukommen, ist aus meiner Sicht die Mobilisierung möglichst großer Teile der arbeitenden Gesellschaft. Unsere Rolle dabei ist natürlich die Organisation möglichst vieler junger Berliner*innen, welche gerade jetzt durch Themen wie beispielsweise die drohende Wiedereinführung der Wehrpflicht und das Erstarken der politisch Rechten politisiert werden können. Gerade unsere Stadt bietet meiner Ansicht nach ein gutes Pflaster, um diese Vorstellung in die Realität umzusetzen.

Hierzu benötigt es mehr Bildungsangebote, was der aktuelle Leitantrag auch vorsieht. Ich wünsche mir, dass der neue Lsp:R dieses Ziel weiter verfolgt, und möchte mich dafür auch stark machen. Denn eine kämpferische Klasse kann nur durch ein solides politisches Grundgerüst und eine fundierte antikapitalistische sowie antiimperialistische Meinung klassenkämpferisch handeln.

Zudem muss es unsere Aufgabe sein, sozialistische Forderungen an die Linkspartei heranzutragen und auch mit Druck gegen reformistische Gegenwehr aus der Partei zu reagieren. Wir müssen dafür kämpfen, dass unsere Ziele und Vorstellungen mehr Gehör, aber auch einen größeren Platz in der PdL einnehmen. Lasst uns hierfür weiter in unserem Landesverband kämpfen, denn gerade jetzt ist es besonders wichtig, sich beispielsweise gegen die angestrebte Regierungsbeteiligung der Linkspartei zu positionieren.

Auch in außenpolitischen Fragen muss die Partei konsequenter an der Seite aller Unterdrückten der Welt stehen und darf auch nicht vor der bürgerlichen Presse einknicken, wenn das Thema Palästina aufkommt. Dabei ist es unsere Aufgabe, weiterhin antiimperialistisch sowie revolutionär auf die PdL einzuwirken und uns auch konsequent internationalistisch in die Linkspartei einzumischen.

In diesem Sinne möchte ich die genannten Ziele und Themen weiter im Lsp:R stärken und vorantreiben.

Team Intifada

Linksjugend für Berlin ;)

Euer Genosse Selim

Kandidaturschreiben April

Liebe Genoss*innen!

Ich bin April, 20 Jahre alt, und ausgebildete Fachinformatiker*in und arbeite in einer kapitalistischen Genossenschaft in Frankfurt am Main am Außerhalt kritischer Infrastruktur des Internets. Ich bin queer, neurodivers, bunt. Aktuell bin ich sowohl in der IG Metall aktiv, sitze aber auch im Betriebsrat meiner Firma (der DENIC eG). Neben der gewerkschaftlichen und betrieblichen Arbeit bin ich Mitglied im Chaos Computer Club e. V. und beschäftige mich dort mit Netzinfrastruktur, Überwachung, Open Source und digitalen Grundrechten. Themen, die ich auch in unsere Verbandsarbeit einbringe, etwa durch meinen Verfassten Antrag zu „kriminalitätsbelasteten Orten“ und KI-Videoüberwachung.

In der Solid bin ich in den BGs Mitte und Moabit aktiv, wo ich mich aktiv für technische und queere Themen eingesetzt habe. So habe ich zum Beispiel den Hut der Solid Delegation bei der IQP aufgehabt. Außerdem habe ich unserem Genossen und (noch) Solid Mitglied Leo Diederich bei seinem Direktwahlkampf im WK2 Mitte bei der Landtagswahl Berlin das ganze Jahr über geholfen. Zuvor war ich bis zu dessen Zusammenfall im BAG Queer organisiert.

Die Lage, in der wir uns befinden, ist herausfordernd. Während der Staat sozial kürzt und gleichzeitig aufrüstet, ist die Linke – sowohl als Partei wie als gesellschaftliche Bewegung – wieder im Aufwind, insbesondere unter Jugendlichen. Jedoch ist dies kein Grund zum Ausruhen, sondern um Verantwortung in die eigenen Hände zu nehmen: Die Rechte ist genauso im Aufwind. Und Aufschwung ohne belastbare demokratische Strukturen verpufft schnell. Sobald der nächste Rückschlag kommt, ob durch parteiinterne Krisen oder durch einen PDL-geführten-Senat, der am Ende genauso kürzt wie der vorherige, nur mit anderem Personal. Oder auch einfach, wenn es Gesellschaftlich weniger Druck auf die Herrschende Klasse gibt.

Deshalb will ich mich sowohl auf dem Bundeskongress als auch im Landesverband dafür einsetzen, diesen, in großen Teilen schon erfolgreich geführten Kurs, weiter so erfolgreich zu führen, und die Solid zu einem Jugendverband der Massen zu machen. Dafür müssen wir als Verband noch handlungsfähiger und demokratischer werden, als wir momentan sind. Obwohl wir sehr erfolgreich und präsent bei Veranstaltungen wie der Schulstreiks gegen die Wehrpflicht waren, waren wir es nicht genug. Dafür müssen wir zwar alle anpacken, aber „Mach mal“ und „Man sollte mal“ Mentalitäten haben uns in der Vergangenheit eher geschadet, was wir brauchen ist ein demokratischer, „enabler“ Verband der die Möglichkeiten für diejenigen, die Energie haben fördert, und mehr Jugendliche motiviert aktiv zu werden, in den Unterschiedlichsten Mitteln, denn wir alle sind bunt, wir alle sind anders. Außerdem sollten wir uns nicht auf den parlamentarischen Aufschwung verlassen. Wir müssen weiter eine starke außerparlamentarische Kraft bleiben und unsere Organisation stärken. Jedoch möchte ich mich auch weiter für starke parlamentarische Opposition einsetzen, da diese uns zugute kommen kann, eine Regierung jedoch nicht, und gegen jegliche Regierungsbeteiligung möchte ich mich auch weiterhin einbringen.

Freundschaft!

April

Berlin, 5.9.2026

den sozialismus erkämpfen: buko-kandidatur bengt rüstemeier

Liebe Genoss*innen!

Für die Wahl in die Bundeskongress-Delegation bitte ich um Euer Vertrauen.

Ich bin Bengt, 27, Jurist, studiere im Master Geschichtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeite dort in der Studierendenberatung. Aktuell bin ich vor allem in der Gewerkschaft aktiv. In der GEW Berlin bin ich im Geschäftsführenden Landesvorstand für den Hochschulbereich zuständig. Als Gewerkschafter setze ich mich in ganz konkreten Klassenauseinandersetzungen für die Interessen der arbeitenden und lernenden Jugend ein, trete für die Demokratisierung und gegen die Militarisierung des Hochschulwesens ein.

Seit fünfeinhalb Jahren bin ich inzwischen bei Linksjugend ['solid] aktiv, war unter anderem Landessprecher und bin seit knapp vier Jahren in der Bundesschiedskommission. In der Zeit habe ich viel mit dem Verband und der Partei erlebt: die wahrscheinlich härtesten Auseinandersetzungen zwischen Landesparteiführung und Jugendverband, die mehrfache Spaltung von ['solid] Berlin, die tiefen Krisen in der Partei.

Die Krisen, die wir in der Partei und im Jugendverband erlebt haben, haben damals unser politisches Agieren erheblich erschwert. Heute befinden wir uns im Prinzip in einer gegenteiligen Situation: Während der Staat in der Krise ist, soziale Errungenschaften auf dem Spiel stehen und die Militarisierung in vollem Gange ist, ist die Linke – gesellschaftlich und als Partei – wieder im Aufschwung. Tausende Jugendliche organisieren sich zusammen mit unserem Verband gegen die Wehrpflicht – und in Berlin wird die PDL bei der Abgeordnetenhauswahl vielleicht stärkste Kraft.

Vielleicht wird sie das. Vielleicht bildet sie die nächste Regierung. Vielleicht wird der von der PDL angeführte Senat noch viel mehr kürzen als der Wegner-Senat, weil dann die Rücklagen eben endgültig aufgebraucht sind. Na klasse.

Auch um unseren Bundesverband ist es nicht besonders rosig bestellt. Eigentlich befindet sich der Verband seit Jahren in einer tiefen Organisationskrise. Aktuell besteht unser Bundesvorstand gerade einmal noch aus vier Personen, die völlig überlastet sind. Im Prinzip ist der Bundesverband politisch unsichtbar (gut, abgesehen von Naberts Forum-Recherche). Und das, obwohl die Verbandslinke seit dem letzten Bundeskongress eine satte Mehrheit hat.

Für uns als Verband gilt es daher, uns die Strukturen zu schaffen, mit denen wir wieder wirkmächtig werden. Demokratische Strukturen, die ermöglichen, dass wir vereint und geschlossen kämpfen. Gegen die Militarisierung. Gegen den Abbau unserer sozialen Rechte. Für den Sozialismus.

**„dass du dich wehren musst,
wenn du nicht untergehen willst,
wirst du doch einsehen!“ (brecht)**

Freundschaft! *Euer Bengt*